

---

### Meldung der Staatlichen Bibliothek Neuburg an der Donau:

#### **Einzigartige Neuerwerbung eines Ottheinrich-Einbandes**

Mit großzügiger Unterstützung von Neuburger Privatpersonen sowie des Vereins „Freunde und Förderer der Staatlichen Bibliothek Neuburg an der Donau“ konnte ein wertvoller Ottheinrich-Einband auf einer Auktion erworben werden. Jörg Bernhardt aus Görlitz, Buchbinder am Heidelberger Hofe fertigte diesen 1550 für den bibliophilen Pfalzgrafen und späteren Kurfürsten Ottheinrich von Pfalz-Neuburg (1502–1559).

Ottheinrich begann seine Sammeltätigkeit in Neuburg, nachdem er sein Fürstentum reformiert hatte. Er ließ die Einbände schon früh nach seinen Vorstellungen gestalten. Die Kammerbibliothek Ottheinrichs umfasste in Heidelberg etwa 1.000 Bände, wurde jedoch schon bald nach seinem Tode zerstreut. Heute sind noch rund 450 Ottheinrich-Einbände nachweisbar, die meisten befinden sich in der Biblioteca Apostolica Vaticana. Die Staatliche Bibliothek Neuburg besitzt nun 27 Exemplare.

Der neu erworbene Kalblederband trägt auf dem Vorderdeckel das goldgeprägte Supralibros mit dem Bildnis des Pfalzgrafen und seinen Titulaturen sowie das Bindejahr 1550, auf dem hinteren Deckel das ebenfalls goldgeprägte Wappen mit den Initialen "MDZ" für die Devise "Mit der Zeyt" und "OHP" für "Otto Heinrich Pfalzgraf".

---

### Meldungen der Landesbibliothek Coburg:

#### **Tagung und Ausstellung zu Historischen Bucheinbänden**

Die Jahrestagung 2016 des Arbeitskreises für die Erfassung und Erschließung Historischer Bucheinbände (AEB) findet vom 27. bis 29. Oktober in der Landesbibliothek Coburg statt. Dazu wird eine Ausstellung vorbereitet mit dem Titel "Herr erhalte mich bei Deinem Wort. Dynastie und Konfession auf ernestinischen Fürsteneinbänden". Die Ausstellung ist vom 31.10.2016 bis 24.02.2017 öffentlich zugänglich.

#### **Jahrestagung der Prinz-Albert-Gesellschaft**

Die Jahrestagung der Prinz-Albert-Gesellschaft e.V. / Prince Albert Society zur Pflege der wissenschaftlichen, kulturellen und politischen deutsch-britischen Beziehungen findet wie in den vergangenen Jahren in der Landesbibliothek Coburg statt. Die diesjährige Konferenz widmet sich vom 1. bis 3. September 2016 dem Thema "Deutschland und Großbritannien im Reformationsgeschehen. Vergleich, Transfer, Verflechtungen". Namensgeber der Gesellschaft ist Prince Consort Albert von Sachsen-Coburg und Gotha (1819-1861), Ehemann der britischen Königin Victoria.

## Meldung der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek:

### **1716 – Leibniz‘ letztes Lebensjahr. Unbekanntes zu einem bekannten Universalgelehrten**

Sonderausstellung zum 300. Todestag von Gottfried Wilhelm Leibniz in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek in Hannover vom 21. Juni bis zum 31. Dezember 2016

Anlässlich des 300. Todestages von Leibniz (1. Juli 1646–14. November 1716) beleuchtet die Ausstellung die vielschichtigen Aktivitäten des Universalgelehrten aus unterschiedlichen Perspektiven. Zahlreiche Originalexponate und museumsdidaktische Zusatzangebote bieten einen spannenden Einblick in das letzte Lebensjahr eines bis heute faszinierenden Ausnahmegelehrten.

1716 – Leibniz‘ letztes Lebensjahr – ist nicht gekennzeichnet durch Isolation oder Hinfälligkeit. Im Gegenteil: Noch einmal kulminieren alle lebenslang verfolgten Projekte des Universalgelehrten und Philosophen zum Fortschritt von Wissenschaft und Gesellschaft. Die Kontroverse mit Newton um Mathematik und Metaphysik erreicht ihren Höhepunkt, Leibniz unternimmt eine letzte Anstrengung, um den Bau seiner Rechenmaschine und das Projekt der Welfengeschichte abzuschließen. Ein letztes Mal trifft er sich mit dem russischen Zaren, plant eine weitere Reise zum Kaiser nach Wien und bemüht sich um eine enge Verbindung zwischen Europa, Russland und China. Und noch einmal mobilisiert er für die Realisierung seiner weltumfassenden Pläne sein weit gespanntes Korrespondentennetz, dessen Briefe in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek heute zum UNESCO-Weltdokumentenerbe gehören.

---

## Meldungen der Wienbibliothek im Rathaus:

### **Wien.Geschichte.Wiki**

„Wien.Geschichte.Wiki“ ist seit 11. September 2014 online und kann nach eineinhalb Jahren auf mehr als 25 Millionen Zugriffe (Mai 2016) verweisen. Monatlich greifen einige hunderttausend Nutzer (März 2016: 370 000) auf das online-Lexikon zu. Nicht nur hinsichtlich der Zugriffsrate ist „Wien.Geschichte.Wiki“ eine Erfolgsgeschichte. Das Wiki ging mit 27.000 Artikeln online und steht derzeit (Anfang Mai 2016) bei mehr als 35.000 Einträgen und 3.000 Abbildungen und ist weltweit eines der größten und erfolgreichsten Stadtwikis. „Wien.Geschichte.Wiki“ ist von der Genese her eine Kooperation zwischen der MA 8 (Wiener Stadt- und Landesbibliothek) und der MA 9 (Wienbibliothek). Die beiden Abteilungen betreuen weiterhin das Wiki, sorgen für den weiteren Ausbau, betreiben permanent die Revision der Einträge, sorgen für Qualitätskontrolle, Neuzugänge und Weiterentwicklungen., bringen Personalressourcen ein und stellen auch finanziell den Betrieb sicher. Zusätzliche Kooperationspartner sind gewünscht, aber bisher noch nicht oder nur partiell an Bord. Grundlage für „Wien.Geschichte.Wiki“ war Felix Czeikes „Historisches Lexikon Wien“, das in fünf Bänden von 1992 bis 1997 erschien (mit einem Nachtragsband 2004). Längst haben die Politik, die Medien, die vielen Dienststellen des Magistrats und der Presse- und Informationsdienst der Stadt „Wien.Geschichte.Wiki“ entdeckt und wissen es für sich zu nutzen.

## **Ausstellung „Tafelkratzer, Tintenpatzer“**

Die Bildungsdebatte hat die Wienbibliothek zum Anlass genommen, einen Blick auf die Geschichte der Schule, im Speziellen der Trivial- und Volksschule in Wien zu werfen. Äußerer Anstoß zu unserer Ausstellung war die Übernahme von Beständen, die unsere Bibliothek mit pädagogischer Literatur, allen voran mit historischen Schulbüchern bereicherten: die Archive des Verlags für Jugend & Volk und des Österreichischen Bundesverlags, vor allem aber die "Zentralbücherei für Pädagogik", die Bibliothek des ehemaligen Pädagogischen Instituts der Stadt Wien, das seit den 1920er Jahren als Lehrerfortbildungsanstalt diente. Bei genauerer Durchsicht hat sich gezeigt, dass die seit 1856 gewachsenen Sammlungen der Wienbibliothek viele interessante "Schulgeschichten aus Wien" zu erzählen haben. "Erste Klasse: Tafelkratzer, zweite Klasse: Tintenpatzer..." – so beginnt ein traditionelles österreichisches Volksschülergedicht. Es steht stellvertretend für den Beginn eines neuen Abschnitts im Leben des Kindes: den Eintritt in die Schule, die mit ihren Ritualen, ihrer Disziplin und den jährlichen Bewertungsmechanismen den "Ernst des Lebens" einläutet. Erstmals treten damit auch jene drei Kulturtechniken ins Kinderleben, die seit jeher den Kern der Bildung ausmachen: das Rechnen, Schreiben und Lesen. Auch bei dieser Ausstellung gibt es ein reich illustriertes Beibuch.

---

## Meldungen des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz:

### **LBZ im „Länderverzeichnis national wertvollen Kulturgutes“**

Das LBZ ist nun mit dem schriftlichen Nachlass des Malers Max Slevogt und dem sogenannten Gründungsbestand der Bibliotheca Bipontina in das „Länderverzeichnis national wertvollen Kulturgutes“ aufgenommen worden.

Der schriftliche Nachlass des Malers und Graphikers Max Slevogt (1868 – 1932) wird im LBZ in der Pfälzischen Landesbibliothek in Speyer aufbewahrt. Es handelt sich dabei um einen der wichtigsten deutschen Künstlernachlässe des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Max Slevogt war ein Künstler, der im heutigen Rheinland-Pfalz gearbeitet und gelebt hat und auch hier verstorben ist.

Bei dem sogenannten ‚Gründungsbestand‘ der Bibliotheca Bipontina, LBZ Zweibrücken, handelt es sich um die Bibliothek des Pfalzgrafen Karl I. von Pfalz-Birkenfeld (1560 – 1600), die, seinem Testament entsprechend, von allen seinen Nachfahren aus der wittelsbachischen Nebenlinie bis zur französischen Revolution erweitert und gepflegt wurde. Die Büchersammlung war bereits im 16. Jahrhundert öffentlich zugänglich und vorwiegend als Arbeitsbibliothek konzipiert. Sie spiegelt die streng lutherische Sozialisation Karls an den Brennpunkten der Entstehung des großen lutherischen Einigungswerkes, des Konkordienbuches (1580), wider und ist Zeugnis der konfessionellen Verteidigungsstrategien des lutherischen Teils der vorderen Grafschaft Sponheim.

## **Titelzuwachs bei „Rheinland-Pfälzischer Bibliographie“**

In den letzten Jahren konnte die "Rheinland-Pfälzische Bibliographie" (RPB) durch zahlreiche Literaturangaben ergänzt werden, die bislang nur gedruckt in den Vorgängerbibliographien aus der Zeit vor 1991 vorlagen. Bislang nicht Teil von diesen Retro-Maßnahmen waren drei das Rheinland betreffende Bibliographien:

- Max Bär: Bücherkunde zur Geschichte der Rheinlande. Bonn 1920.
- Rheinische Bibliographie – eine Zusammenstellung des Schrifttums über die Rheinprovinz bis zum Jahre 1933 einschliesslich, hrsg. von Hermann Corsten. Köln 1940.
- Anton Memmesheimer: Bibliographie zur Landes- und Ortsgeschichte des Mittelrheins. Neuwied 1957-1968.

Dabei wurden die mit OCR behandelten Scandateien der Druckbände z.T. von studentischen Hilfskräften nachbearbeitet und in das Kategorienformat der RPB gebracht. Abschließend werden die Titelaufnahmen von bibliothekarischem Fachpersonal geprüft und in die Datenbank eingespielt.

Wie schon bei den vorherigen Retro-Aktionen wurde das Landesbibliothekszentrum dabei bei zwei Bibliographien großzügig von der Kommission des Landtages für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz unterstützt.

Insgesamt wurden 19.340 Titelaufnahmen in die RPB eingespielt, die mit über 462.000 Titeln die zweitumfangreichste Regionalbibliographie Deutschlands ist.

## **"auf ewige Zeiten zugehören" - Die Entstehung der bayerischen Pfalz 1816**

Seit dem 12. Mai läuft im LBZ Speyer die Ausstellung "'auf ewige Zeiten zuhören' - Die Entstehung der bayerischen Pfalz 1816", die mit einem Festvortrag von Ministerpräsident a.D. Dr. Bernhard Vogel eröffnet wurde. Dazu ist eine Begleitpublikation erschienen, die sich tiefergehend mit dem Thema „Die bayerische Pfalz“ beschäftigt, die gemeinsam vom Landesarchiv Speyer, dem LBZ / Pfälzische Landesbibliothek Speyer, der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Verbindung mit dem Zentralarchiv der Evangelischen Landeskirche der Pfalz Speyer, dem Bistumsarchiv Speyer und dem Historischen Museum der Pfalz erstellt wurde.

2016 wird die „Pfalz“ 200 Jahre alt: mit dem Ende des napoleonischen Kaiserreiches zog der Wiener Kongress 1815 die Grenzen neu: Aus dem Gebiet des vormaligen Departements Donnersberg übernahm das Königreich Bayern zum 1. Mai 1816 ein Gebiet, das zuerst als „Rheinkreis“, dann ab 1838 als „Kreis Pfalz“ bezeichnet wurde. Aus diesem Ereignis entstand eine Region, die bis heute durch den Bezirkstag und den Bezirksverband Pfalz und in ihrem eigenen historischen Selbstverständnis existiert.

Die Ausstellung ist noch bis zum 27.8. zu besichtigen; die Begleitpublikation ist in der Bibliothek erhältlich.

## Meldungen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg:

### **„Die getreue Alceste“ – eine Hamburger Barockoper im Lichthof der Staatsbibliothek**

Am 9. und 10. März hat barockwerk wieder eine Hamburger Barockoper (Georg Caspar Schürmann: Die getreue Alceste) im Lichthof der Staatsbibliothek aufgeführt. 1719-1722 wurde die „Getreue Alceste“ in Hamburg nicht weniger als 40 Mal gespielt. Einzig diese Version der Hamburger Gänsemarktoper ist bis heute als Handschrift in der Bibliothek erhalten geblieben.

Weitere Informationen im Blog: <http://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=19594>

### **Website Relaunch**

Die SUB Hamburg präsentiert sich im Netz seit dem 3. März 2016 in völlig neuem, responsivem Gewand. Wir freuen uns über Rückmeldungen, Hinweise und Kommentare – und beziehen, wie Sie in den Blogs unten sehen können, auch unsere Nutzerinnen und Nutzer in die Gestaltung mit ein.

<http://www.sub.uni-hamburg.de/startseite.html>

<http://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=19671>: „Herzlich Willkommen auf unserer neuen Website!“

<http://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=20111>: „Können Sie uns folgen?“ Neue Nutzerbefragung

### **Open Access Policy**

Mit vielen Aktivitäten hat die SUB Hamburg in den letzten Jahren gezeigt, dass sie den Open Access Gedanken unterstützt. Diese in der Praxis bereits umgesetzte Haltung haben wir nun auch in einer Policy ausformuliert und in die neu gestaltete Website eingebunden.

Text und weitere Informationen im Blog: <http://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=19914>

### **Campus-Lieferdienst**

Neu eingerichtet wurde für die Universität Hamburg der Campuslieferdienst der SUB Hamburg. Damit haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität ab sofort die Möglichkeit, nach erfolgreicher Erstanmeldung und Authentifizierung in beluga Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelwerken sowie Kapitel aus Monographien bei der SUB oder der Ärztlichen Zentralbibliothek am Universitätsklinikum Eppendorf zu bestellen. Zugestellt werden die Beiträge dann als PDF direkt an die persönliche Mailadresse.

Weitere Informationen im Blog: <http://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=19725>

## **Forschungsdaten aus dem 17. Jahrhundert jetzt im Netz**

Einer der umfangreichsten Wissenschaftlernachlässe des 17. Jahrhunderts, an die 50.000 Zettel des Hamburger Universalgelehrten Joachim Jungius (1587–1657), sind jetzt komplett digitalisiert und intensiv erschlossen.

Weitere Informationen und Links im Blog: <http://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=19300>

Website: [www.sub.uni-hamburg.de/jungius-nachlass](http://www.sub.uni-hamburg.de/jungius-nachlass)

## **Platt för de Stadt – de eerste Plattdüütsch-Dag in Hamborg**

*An'n eersten Plattdüütsch-Dag in Hamborg warrt ok in de Stabi Platt snackt, leest un sungen – Am ersten Plattdeutsch-Tag in Hamburg wird auch in der Stabi Platt gesprochen, gelesen und gesungen.*

Mehr dazu im Blog: <http://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=19896>

## **Jahresbericht der SUB Hamburg 2015 erschienen**

<http://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=20227>

---

## **Meldungen der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen:**

### **Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften in Kooperation mit der HAB Wolfenbüttel**

Die SuUB Bremen ließ Anfang des Jahres 2016 in einem Kooperationsprojekt mit der Herzog August Bibliothek 6 ausgewählte mittelalterliche Handschriften in Wolfenbüttel digitalisieren. Die SuUB Bremen besitzt 124 mittelalterlichen Handschriften, die zwischen dem 9. und dem frühen 16. Jahrhundert entstanden. Zu den ausgewählten Stücken zählen besonders wertvolle Handschriften, die in der Nutzung stark nachgefragte sind; so das bremische Exemplar des Sachsenspiegels (msa 0030-02), eine der ältesten sicher datierbaren Handschriften dieser Gattung, oder ein reich illuminiertes Stundenbuch (msb 0022). Auch die Sächsische Weltchronik (msa 0033) wurde in die digitale Transformation überführt. Die Handschriften wurden in der HAB Wolfenbüttel mit adäquater Scanhardware (Wolfenbütteler Buchspiegel, Grazer Buchtisch) digitalisiert. Die anschließende Aufbereitung der Digitalisate in der Visual Library und die Präsentation in den Digitalen Sammlungen (Strukturierung und Erschließung) der SuUB Bremen orientiert sich an der wissenschaftlichen Beschreibung im Katalog der mittelalterlichen Handschriften.

Das mit Eigenmitteln durchgeführte Projekt wurde im Frühjahr 2016 erfolgreich beendet. Die digitalisierten mittelalterlichen Handschriften der SuUB Bremen sind nun online frei zugänglich.

<http://brema.suub.uni-bremen.de/ms>

## **Erfolgreicher Abschluss eines DFG-Projekts zur Digitalisierung der vollständigen deutschsprachigen Zeitungen des 17. Jahrhunderts**

In der SuUB Bremen befindet sich der umfangreichste Bestand an deutschsprachigen Zeitungen des 17. Jahrhunderts in Deutschland. Dieser wurde vom Institut Deutsche Presseforschung aus über 100 Archiven, Bibliotheken und von Privatpersonen in ganz Europa zusammengetragen. Zum 31.12.2015 wurde die Digitalisierung dieses Bestands im Rahmen des DFG-Pilotprojekts Zeitungsdigitalisierung erfolgreich abgeschlossen: rund 375.000 Seiten, 80.000 Einzelausgaben und 750 Zeitungstitel von 500 Zeitungsunternehmen sind online frei zugänglich. Damit ist es gelungen, ein ganzes Zeitungsjahrhundert – das Jahrhundert des Entstehens des Mediums – in die digitale Transformation zu überführen. Die digitalisierten Zeitungsunternehmen wurden in Jahrgänge, Ausgaben und Beilagen strukturiert und die Einzelausgaben hinsichtlich der in ihnen enthaltenen Daten manuell erschlossen, um den Nutzern einen optimalen Zugang zu den Quellen zu ermöglichen. Über eine kalendarische Darstellung können nun gezielt Erscheinungsdaten ausgewählt werden.

<http://brema.suub.uni-bremen.de/zeitungen17>

---

### Meldungen der Universitätsbibliothek Kiel:

#### **Schleswig-holsteinisches Bibliotheksgesetz geht in die nächste Runde!**

Im April 2012 war der erste Anlauf für ein Bibliotheksgesetz für Schleswig-Holstein gescheitert war. Der Entwurf der Oppositionspartei des Südschleswigschen Wählerverbundes SSW unter ihrer Vorsitzenden, Frau Anke Spoorendonk, war von der Regierungsmehrheit abgelehnt worden. Nun liegt endlich ein neuer Entwurf aus dem federführenden Ministerium für Justiz, Kultur und Europa unter der Ministerin, Frau Anke Spoorendonk, vor. Am 2.2.2016 wurde der Kabinettsentwurf eines „Gesetzes für die Bibliotheken in Schleswig-Holstein und zur Änderung des Landespressegesetzes“ in den Landtag eingebracht (<http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl18/drucks/3800/drucksache-18-3800.pdf>).

Dem Entwurf waren vielfältige Beratungen, auch unter Beteiligung von Verbänden und Bibliotheken vorangegangen. Zudem hatte das zuständige Ministerium im Sommer 2015 vier Regionalkonferenzen in Lübeck, Husum, Norderstedt und Rendsburg veranstaltet, um das Gesetzesvorhaben einem breiten Kreis der interessierten Öffentlichkeit vorzustellen. Der Gesetzentwurf wurde zunächst in den Bildungsausschuss verwiesen, der rund 20 schriftlich Anhörungen angefordert hat. Die mündliche Anhörung fand am 26. Mai 2016 statt. Noch im Juli soll dann das Gesetz abschließend im Landtag beraten werden. Alle bibliothekarischen Vertreter(innen) hoffen sehr auf das Gesetz, das einen ersten wichtigen Schritt bedeuten würde, auch wenn damit die Öffentlichen Bibliotheken im Land immer noch keine gesetzliche Pflichtaufgabe wären und auch keine weitere finanzielle Absicherung bekämen als bisher.

S. die Pressemitteilung der drei Regierungsparteien:

<http://www.ltsh.de/pressticker/2016-05/26/15-59-25-0dcb/>

## **Schaffung eines Open-Access-Fonds für die Nachwuchswissenschaftler(innen) in Schleswig-Holstein**

Als einen zentralen Baustein der landesweiten "Open-Access-Strategie 2020" hat das Wissenschaftsministerium für 2016 zum 1. Mal 100.000 € bereitgestellt, um daraus Nachwuchswissenschaftler(innen) an den schleswig-holsteinischen Hochschulen zu fördern, die in Open-Access-Journalen publizieren. Es werden je Publikation bis zu max. 2.000 € Autorengelbühren (analog zum DFG-Open-Access-Fonds) auf Antrag zur Verfügung gestellt (über die jeweilige Hochschule und die dortigen Open-Access-Beauftragten).

S. die Pressemitteilung:

[http://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/VIII/Presse/PI/2016/160526\\_VIII\\_Publikationsfonds.html](http://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/VIII/Presse/PI/2016/160526_VIII_Publikationsfonds.html)

---

## **Meldung der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf:**

### **Vom Heldenglanz zum Totentanz**

Die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf erinnert aus Anlass seines 200. Geburtstags an den Maler und Graphiker Alfred Rethel und stellt in Originalgraphiken und zeitgenössischen Reproduktionen aus ihrem Bestand eine Auswahl seiner wichtigsten Werke vor.

Als 13-jähriges Wunderkind nahm Alfred Rethel 1829 sein Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie auf, mit 37 Jahren legte er 1853 unheilbar erkrankt Pinsel und Palette für immer aus der Hand. Zwischen den beiden Daten liegen zweieinhalb Jahrzehnte intensiven künstlerischen Schaffens zu historischen und aktuellen Themen: ehrenvolle Großaufträge wie die Aachener Rathaus-Fresken zu Leben und Werk Karls des Großen (1847-1851) und ambitionierte selbstgestellte Aufgaben wie der Bilderzyklus "Hannibals Zug über die Alpen" (1842-1844) oder die Holzschnittfolge "Auch ein Totentanz" (1849).

Weitere Informationen unter: [www.ulb.hhu.de/link/heldenglanz](http://www.ulb.hhu.de/link/heldenglanz)

---

## **Meldung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe:**

### **Ausstellung „Das Kochbuch in Baden 1770-1950“ (1. Juli bis 15. Oktober 2016)**

Wer heute ein Kochrezept sucht, recherchiert im Web, legt das Smartphone neben den Herd und schaltet es ab, sobald das Essen auf dem Tisch steht. Ein Digitalisierungsprojekt der Badischen Landesbibliothek ermöglicht dies nun auch für die Gerichte der alten badischen Küche. Hundert badische Kochbücher des Zeitraums 1770-1950 – vielfach Unikate in Baden-Württemberg, häufig aber darüber hinaus auch bundes- bzw. weltweit – werden bis Juni 2016 digital bereitgestellt.

Mit dem Kochbuch-Digitalisierungsprojekt erprobt die BLB zugleich ein bisher nicht genutztes Konzept der Ausstellungspräsentation. Es war von vornherein geplant, den nun umfassend erschlossenen Kochbuch-Bestand auch im Original präsentieren. Die am 30. Juni 2016



eröffnete Ausstellung ist die allererste zu diesem Thema, das auch regionalhistorisch bisher nicht aufbereitet worden ist. Sie kann aber jeweils nur eine aufgeschlagene Seite in den Originalwerken zeigen. Deshalb gibt es einen virtuellen Ausstellungskatalog im Internet, der die Exponate mit ihrem vollständigen digitalisierten Inhalt präsentiert. Dieser Katalog bietet sämtliche Ausstellungstexte, alle Exponate mit ihrer jeweiligen Beschreibung und ermöglicht mit einem simplen Klick den Direktzugang zu den Digitalisaten.

Online-Ausstellung: [www.blb-karlsruhe.de/kochbuchausstellung](http://www.blb-karlsruhe.de/kochbuchausstellung)

---

## Meldungen der Landesbibliothek Oldenburg:

### **Startschuss für die Mitarbeit am VD18**

Im Mai hat die Landesbibliothek Oldenburg damit begonnen, Drucke aus dem 18. Jahrhundert für das DFG-geförderte Projekt VD18 zu erschließen und zu digitalisieren. Sie wird 1.450 Werke mit ca. 200.000 Seiten vollständig digitalisieren und die dazugehörigen bibliografischen Daten sowie weitere Metadaten detailliert erfassen. Die Landesbibliothek Oldenburg verfügt heute mit mehr als 33.800 Bänden über den viertgrößten Bestand an Werken des 18. Jahrhunderts in Niedersachsen. Darunter befinden sich u.a. Bücher aus dem Grundstock der Landesbibliothek, der Bibliothek von Georg Friedrich Brandes (1719-1791), die als eine der bedeutendsten erhaltenen bürgerlichen Privatbibliotheken des 18. Jahrhunderts gilt. Die DFG fördert das VD18-Projekt mit 87.000 Euro über einen Zeitraum von 24 Monaten. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur unterstützt die Landesbibliothek zusätzlich mit insgesamt 45.000 Euro bei der Bewältigung dieser Aufgabe.

### **Erste Oldenburger Theaterzettel schon online**

Erste Ergebnisse des Kooperationsprojektes zur Digitalisierung von Oldenburger Theaterzetteln sind bereits online zugänglich. Freigegeben sind die Spielzeiten von 1833 bis 1842 und von 1870 bis 1919. Der Kulturrat Oldenburg hat dieses Unternehmen als Pilotprojekt einer kooperativen Digitalisierungsstrategie konzipiert. Geplant ist, bestandsübergreifende Sammlungen von überregionaler Relevanz in verschiedenen Institutionen und Trägerschaften des Oldenburger Landes und Niedersachsens miteinander zu verschränken und einheitlich erschlossen zu präsentieren. Digitalisiert werden Theaterzettel des Oldenburgischen Hof-, Landes- und Staatstheaters von 1832 bis 1945, die als sozial- und kulturgeschichtliche Quelle bedeutsam sind. Die Digitalisate werden in der Landesbibliothek Oldenburg produziert und über die Homepage der Landesbibliothek unter Nennung der Projektpartner präsentiert. Eine Vernetzung mit ZVDD, DDB, Europeana und den Portal Kulturerbe Niedersachsen ist in Vorbereitung.

### **Auktion von Brockhaus-Kunstabüchern zur Unterstützung von „Buch in Not“**

Mittels einer komplizierten Falstechnik hat die Oldenburger Künstlerin Birgit Elke Schumacher experimentelle Buchkunstwerke aus den Bänden des „Großen Brockhaus“ (16. Auflage) entstehen lassen. "Kontrollierte Eselsohren" nennt Schumacher das Verfahren, mit dem

jedes Blatt in den etwa 780 Seiten starken Bänden am oberen und unteren Rand gefaltet wird. Auf dem Buchschnitt entstehen nach einem rechnerischen Plan Flächen von Formen und Bildern, im Falle des Lexikons zum Beispiel die Bandbezeichnungen in Buchstabenform, Rautenmuster, Zeichen. Die 14 Bände konnten während ihrer Präsentation in die Landesbibliothek Oldenburg ersteigert werden. Die Auktion endete am 28. Mai mit einem Erlös von € 1.482,-, der der Aktion "Buch in Not" der Landesbibliothek zugutekommt.